

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 3 (1882)

Heft: 7

Artikel: Rezensionen

Autor: Sch. / R. / A.C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-285875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rezensionen.

Breitinger: Italienische Briefe zum Rückübersetzen aus dem Deutschen ins Italienische. Zürich, Schulthess 1882. 120 S. Fr. 2.40.

Eine schöne Sammlung von Briefen, die an und für sich eine interessante und belehrende Lektüre bieten. Die *eingirten* Briefe machen uns mit den Sitten des italienischen Schullebens und den Eigenthümlichkeiten der italienischen Städte Genua, Turin, Mailand, Venedig, Florenz, Rom, Neapel etc. bekannt, die *historischen* sind so gewählt, dass sie auch einen inhaltlichen Wert besitzen. Die zahlreichen *Noten* ermöglichen es, dass man mit dem Uebersetzen verhältnissmässig früh beginnen kann.r.

D'Hargues: Lehrbuch der französischen Sprache. Unterstufe. Berlin, Öhmke, 1882. 182 S. 1 M.

Eine vorzügliche Grammatik, welche das einschlägige Material mit Bezug auf Uebersichtlichkeit, Korrektheit und praktische Ausbeutung ausgezeichnet verwertet und daneben auch die Aussprache, Bindung, Wortstellung, Wortbildung und Interpunktion nie aus dem Auge verliert. — Als mangelhaft haben wir vorläufig nur folgendes notirt: Die Namen für p und t sind in den beiden Sprachen nicht identisch; die Darstellung: *je men-s, tu men-s, il ment* ist weniger gut als *je men-s, tu men-s, il men-t*; *que* ohne irgendwelche Notiz als Nominativ (=was) hinstellen, ist nicht ratsam; *que* und *qui* (= was) sind die Ausnahme, auf der Unterstufe ist *qu'est-ce qui* die einzige Form, die ins Paradigma gehört.r.

Häuselmann, J., Populäre Farbenlehre, nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft bearbeitet. Mit 8 Beilagen in Farbendruck. Zürich, Orell Füssli & Co. 1882. Preis 5 Franken.

Angesichts der Forderung der Neuzeit, dass die Schule auch den Farbensinn entwickle und pflege, kann der Versuch einer gemeinfasslichen Farbenlehre nur begrüßt werden, wenn auch die Belehrung in Sachen der Farbe von den wissenschaftlichen Errungenschaften im Gebiete der Natur nur wenig benutzen kann, und die physikalischen Theorien für diesen Unterricht wenig Bedeutung haben. Das Epitheton „nach den neusten Ergebnissen“ hätte Verfasser füglich weglassen können, da er seine Theorie auf die obsolet gewordene Göthe'sche Farbenlehre basirt. Auch was er über „farbige Schatten“ sagt, ist etwas weit hergeholt und Einiges in Abschnitt „Sättigung der Farben“ unrichtig. Dagegen enthält der praktische Theil manche verdankenswerthe Belehrungen und Winke und auch die hübsch ausgeführten Farbenbeilagen werden Manchem eine willkommene Beigabe sein. Sch.

Handbüchlein der Harmonie-, Melodie- und Formenlehre. Herausgegeben von Benedikt Widmann. Vierte Auflage. Leipzig, Verlag von C. Merseburger. 196 Seiten Oktav. Preis 1 Mark 60 Pfg.

Dieses Handbüchlein, kurz und klar abgefasst, ist ein treffliches Hülfsmittel für Lehrer und für Lernende. Seine beste Empfehlung ist übrigens, dass es bereits die vierte Auflage erlebt hat. R.

Liederstrauß. Auswahl heiterer und ernster Gesänge für Töchterschulen. Herausgegeben von Bernhard Brähmig, fortgesetzt von Benedikt Widmann. Sechstes Heft. Leipzig, Verlag von C. Merseburger. 1880. 88 Seiten klein Oktav. Preis 45 Pfennig.

Dieses Büchlein enthält 78 zwei- und dreistimmige Lieder verschiedenen, jedoch vorherrschend religiösen Inhalts. Die Melodien sind fast ohne Ausnahme auf das Sorgfältigste ausgewählt und geradezu mustergültig. In Bezug auf die Texte hätten wir eine grössere Berücksichtigung des Vaterlandsliedes, des Wanderliedes und des heitern Liedes gewünscht. In dieser Beziehung scheint uns das sonst treffliche Büchlein an einer Einseitigkeit zu leiden, die sich bei dem Gebrauche desselben fühlbar machen wird. R.

Deutsche Dichter und Denker. Geschichte der deutschen Literatur mit Probessammlung zu derselben. Für Schule und Haus bearbeitet von *Dr. Friedrich Sehrwald*. Zweite durchaus umgearbeitete Auflage. Altenburg, Druck und Verlag von Oskar Bonde, 1880. Gross Oktav. Erste und zweite Lieferung. Seite 1—480.

Während die erste Auflage dieses mit verdientem Beifall aufgenommenen Werkes nur Proben und Biographien von Dichtern der letzten 150 Jahre enthielt, zeigt die neue Auflage eine wesentliche Vermehrung und Verbesserung darin, dass sie die deutsche Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart behandelt und dabei auch die Hauptvertreter der Wissenschaft, besonders der Philosophie, in Betracht zieht. Während früher die Biographien nebst Proben in alphabetischer Ordnung aneinandergereiht waren, ist das Werk jetzt in zwei Abtheilungen zerlegt, von welchen die erste die Geschichte der deutschen Literatur in systematischer Darstellung enthält und die zweite eine Sammlung charakteristischer Proben aus den Werken der bedeutendsten Dichter und Denker bringen soll.

Was nun die uns vorliegenden beiden ersten Lieferungen betrifft, welche die Entwicklung der deutschen Literatur vom heidnisch-germanischen Zeitalter bis zum Freundschaftsbunde zwischen Göthe und Schiller behandeln: so müssen wir ebenso sehr der geschmackvollen, zweckentsprechenden Auswahl des Stoffes, als auch dem Geist und der Form, in welchem derselbe dargestellt ist, unsere volle Anerkennung zollen.

Mit gründlicher Sachkenntniss und stets im Hinblick auf Schule und Haus zieht der Verfasser aus dem grossen Gebiete der deutschen Literatur die wichtigsten Erscheinungen zur Besprechung heran, erörtert ihren Zusammenhang mit den politischen, religiösen und wissenschaftlichen Bewegungen, sowie mit der Literatur der fremden Völker aus alter und neuer Zeit und beurtheilt sie, auf Grund eigener Forschungen und Studien, mit feinem ästhetischen und philosophischem Sinn. Dass er sich dabei gänzlich frei von gelehrtem Bombaste hält und es versteht, die schwierigsten Gegenstände in klarer, allgemein verständlicher Sprache vorzutragen, wie dies z. B. die Erörterung der Kantischen Philosophie und die Erklärung des Klassizismus beweisen, macht seine belehrende Darstellung zugleich zu einer anziehenden Lektüre.

A. C.

Otto Tiersch, Notenfibel für den Unterricht im Schreiben und Lesen unserer Tonschrift und in der Lehre von den Akkorden und Tonleitern. Ein Handbuch der Elementarlehre. Hiezu Uebungshefte. IV und 82 Seiten. Berlin, Verlag von Rob. Oppenheim 1882. Preis 1 M.

Die Uebungshefte sind erst in Vorbereitung. Die Fibel selbst besitzt reichen Inhalt und bietet in klarer Anordnung und Darstellung eine sehr gute Uebersicht der musikalischen Grundregeln für Schüler, aber ebenso sehr für Gesangvereine; solchen, wie ihren Dirigenten möchten wir diess Büchlein gar sehr empfehlen, zumal es bei aller strengen Genauigkeit nicht im mindesten trocken oder langweilig ist. Wer dasselbe studirt, gewinnt guten Einblick in die Anfangsgründe der Tonkunst. Hat die Einleitung über den Schall und Klang und das Wesen der Musik — Tonhöhe, Klangfarbe, Tonstärke, Tondauer, Tonschrift — gehandelt, so besprechen die folgenden Kapitel die Tonhöhezeichen, die Intervalle, Akkorde, Tonarten, die mannigfachen Zeichen, Abkürzungen, musikalischen Benennungen ebenso vollständig als deutlich und anziehend. Besondere Beachtung verdient die Akkordenlehre in ihrer einfachen Entwicklung, welche auch den Laien höchst ansprechend in die Verwandtschaft der Akkorde einführt.

H. W.

Dr. Aug. Reissmann, Handlexikon der Tonkunst. Zweite Lieferungsausgabe. Vollständig in 18 Lieferungen à M. 0,50. Berlin, Verlag von Rob. Oppenheim. 1882.

Die vorliegende 1. Lieferung verspricht für den Musiker, wie für den gebildeten Freund der Musik eine treffliche Fundgrube alles Wissenswerthen aus dem edeln Gebiete der Tonkunst.

Bei knapper Zusammenfassung ist der Ausdruck klar und bestimmt. Der Herausgeber, rühmlich bekannt als gediegener Fachmann, sucht namentlich auch den bedeutenden Erscheinungen der Gegenwart gerecht zu werden.

H. W.

Eingänge der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

Juni 1882.

Archiv.

A. Bücher, Broschüren etc.

- Tit. Erziehungsdirektion des Kantons *Zürich*: *Badisches Schulgesetz. Rechtschreibebüchlein.*
 „ *Verlagsbuchhandlung von Orell, Füssli & Co., Zürich*: *Statistik der Rekrutenprüfungen.*
 „ *Wyss'sche Verlagsbuchhandlung, Bern*: *Hidber, Schweizergeschichte, III. Heft.*
 Mr. Staatsschreiber *Stüssi, Zürich*: *Gesammtregister zu Amtsblatt und Gesetzessammlungen.*
 „ *Dr. Sjöberg, Stockholm*: *20 Schriften über Schweden's Volksschulwesen.*
 „ *Dr. O. Hunziker, Küssnacht*: *Vogel. Die Pädagogik Pestalozzi's. Küssnachter Seminarreise 1879.*
 „ *Rektor Zehender, Fluntern*: *Keferstein, Pädagogische Studien. Zehender, Stapfer und die Volksschule zur Zeit der Helvetik.*
 „ *Rektor Rohner, Hottingen*: *Rüefli, ebene Geometrie, und Rüefli, Stereometrie.*
 „ *Prof. Dr. Abeljanz, Zürich*: *Quehl, Analyse der Mineralverbindungen.*
 „ *Koller, Sekundarlehrer, Zürich*: *9 Stück Broschüren.*
 „ *Ruckstuhl, Lehrer, Winterthur*: *Brähmig und Widmann, Liederstrauss, 6. Heft.*

B. Gesetze, Berichte, etc.

- Tit. Erziehungsdirektion des Kantons *Zürich*: *Kreisschreiben des Erziehungsrathes vom 4. Jan., 15. März und 19. März 1882.*
 „ „ „ „ *Bern*: *Universität Bern: Hörerverzeichniss S. S. 1882. Protokoll der Konferenz der Erziehungsdirektoren.*
 „ Erziehungsrath des Kantons *St. Gallen*: *Erziehungsbericht 1881.*
 „ „ „ „ *Schaffhausen*: *Lehrplan, Verordnungen und Reglemente des Gymnasiums Schaffhausen; Reglement für die Reallehrerkonferenz.*
 „ Schulrat des Kantons *Glarus*: *Kreisschreiben vom 14. Juni 1882.*
 „ Erziehungsdirektion *Baselstadt*: *Prüfungsreglement für die Kandidaten des Lehramtes.*
 „ *Direzione della pubbl. educazione Ticino*: *Conto-Reso 1881.*
 „ *Direction de l'instruction publique, Genève*: *Rapport 1879/80, 1880/81.*
 „ Schulvorsteherschaft *Frauenfeld*: *Geschäftsbericht 1881/82.*
 „ Direktion der *Lerberschule Bern*: *Programme 1875, 1878; Rechtsgutachten 1880.*
 „ „ *der neuen Mädchenschule Bern*: *Reglement und Lehrpläne.*
 „ „ *des Lehrerseminars in Schiers*: *Jahresberichte 1868—1871, 74/45, 75/76.*
 „ „ *du collège cantonal, Lausanne*: *Programme 1880/81—1882/83.*
 „ „ *der Kantonsschule, Chur*: *Schulprogramme 1870, 71, 72, 75.*
 „ „ *Waisenanstalt Kleinwabern, Bern*: *Berichte 1878—1881.*
 „ „ *Taubstummenanstalt Riehen, Basel*: *Berichte 1870/71, 1874—79, 1881.*
 „ „ *Rettungsanstalt Sonnenberg, Luzern*: *Berichte 1878/79/80.*
 „ „ „ „ *Hochsteig bei Lichtensteig*: *Jahresbericht 1876—1881.*

Korrespondenzblatt des schweizerischen Kindergartenvereins. Nr. IV.

Kindergärten und Fröbelfeier.

Fröbelfeier der Kindergärten in Zürich. (Korr.). Der Fröbelfeier in der Stadt Zürich ging zur Seite eine mit dem 21. April beginnende und bis zum 25. April dauernde Ausstellung Fröbel'scher Arbeiten, Spiele und Literatur in